

Handschriften / Autographen

Aufzeichnungen von August Hermann Niemeyer über seine Reise nach Dänemark.

Niemeyer, August Hermann

03.08.1798-16.09.1798

4. September 1798

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159142

Während wir nach dem Reichentempel zu einer jungen
Frau in der Nachbarschaft zu und hörten oben
herab. So gieng alles wie bey uns. In der
Simen wagen ward dem Prediger ein Gebet
mit Erde und einem kleinen Sack voll gebracht.
Er sprach: Dagegen laßt man auf die Erde, mit den
Worten: Du bist Erde und sollst zu Erde werden.
Der Folge war wie bey uns: gaffend, lachend, weinend
und kaum durch die beiden Wachen, die mit Hor-
genhören in der Thierstunde in Respekt zu
halten. Morgens 11 Uhr. Went man in Dänemark die
Küste welche die Wachen tragen und die sich
in eine mit Fackeln besetzte Kugel endigen.

Wir nahmen die mal einen andern Weg durch Finken
über Oden/see und Mittelbalt. Öttingen ist eine
alte nicht kleine Stadt. Hier wohnt der reichste
Bischoff in ganz Dänemark. Man schätzte seine
Einkünfte auf 8 bis 9000 Rthl. & heißt Block. Man
sagt ihm, daß er sich nicht zu nützlichem Anstand
von und Verbesserungen in den Weg lege. Ich kenne
hier verdiente Wagen zu finden. Er war aber keine
Hochzeit. Von Öttingen bis Mittelbalt sind 6
Meilen. Wir zogen den Weg der Reise nahe Asper
vor, weil die Heberfahrt neben dem kleinen Balth
nur $\frac{1}{4}$ Meile dauert. Dort sind 5-7 Stunden weg.
nehmen. Wir landeten bey Snooghøj, frühstücken da
und fahren dann auf Golding die letzte Stadt in
Südland, mit einem schön gelegenen Schloß. Hier
nahmen wir nun ganz und fahren nach 12 Meilen
aus. Die Station ist Appenrade. Aber gerade
in der Mitte liegt die kleine Colonia der Bröder
gemeine, Christiansgilde, welche unter allen die
ich bisher gesehen habe, die aufser Lüste und
gefallendste obwohl noch neu ist. Die Bauart

gerade wie in Guadua. Nur alles größer und in immer
 so möglich noch römischen und netter. Im Gasthofe kam
 den wir ungemein gute und freundliche Bedienung. Nach
 Tisch brachten uns die Brüder und Schwesternhaus.
 Heiter schienen die Menschen freilich auch hier nicht
 absonderlich gemeinert. Das Krankenhaus
 ist sehr stark besucht. Ich hatte 20 Zöglinge, in 2 Klassen.
 In allen von gerade Schreibrunde. Viele gehen von hier
 nach Darby. Der Lehrer der ersten Klasse, H. Nielsen,
 war ein sehr gefälliger und offener Mann.

Am 2 verließen wir, nachdem unsere äußerst billige
 Rechnung bezahlt war, nach ~~Appenzau~~ Baderleben, wo
 unser Hannenburger verließ. Es ist ein freundliches
 aber zieml. stiller Ort. Hier brachen wir zuerst wieder
 ein Vordeck auf unsere Wagen. Die nächste Station,
Appenzau erreichten wir Abends um 10 Uhr, wo wir
 Nachtquartier nahmen, und es ungemein gut fun-
 den. Der Wirth war so unbegreifl. gefällig, daß
 er mir ein schönes Kupfer von Newton in Rahmen und
 Glas, das ich zu Reinfen wünschte, zum Geschenk
 machte. Wir schliefen 5 bis 6 Stunden recht saftig.
 Nach 2 durchwachten ^{Nächten} und 8 ermüdenden Tagen war das auch
 bey schlechteren D. Hm. kein Wunder gemessen.

Wir brachen um 6 auf und waren gegen 11 Uhr in
Flensburg, einer zieml. großen und sehr blühenden Handels-
 Stadt. Alles kündigt da ein Leben und Wohlstand an.
 Man konnte kaum durch die Wagenburg die allen
 Straßen verengte. Die Rhede lag voll Schiffe.
 Wenn Käufer fast man neberall entstehen. Während
 des Pferdewechsels sah ich mich etwas um, besuchte
 auch die Kontrole der Ankunftsung.

Auf dem halben Wege bis Schlernitz machten wir
 Mittags in einem Dorfe. Man findet im Schlernitzschen
 und Hollsteinischen häufig in den Dörfern die
 besten Wirthshäuser. Die Landigen finden durch die Kneipen